

Newsletter 03/2017 vom 24. März 2017

Deutscher Feuerwehrverband begrüßt Drohnenverordnung

Schneller Einsatz von Feuerwehr-Drohnen, keine Gaffer aus der Luft – der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) begrüßt die im Bundesrat beschlossene „Verordnung zur Regelung des Betriebs von unbemannten Fluggeräten“. „Hiermit wird der Einsatz so genannter Drohnen verbindlich geregelt und Rechtssicherheit für die Feuerwehren geschaffen“, erklärt DFV-Vizepräsident Lars Oschmann. Der Deutsche Feuerwehrverband hatte nach Prüfung durch seine zuständigen Fachgremien sowie durch Feuerwehren mit entsprechenden Einsatzerfahrungen in einer Eingabe gegenüber dem Bundesverkehrsministerium auf Besonderheiten der Feuerwehren unter anderem in den Punkten „Erlaubnispflicht“ und „Betriebsverbot“ hingewiesen und eine Nachbesserung des Entwurfs eingefordert.



Foto: (c) Bundesrat

„Dem ist nun entsprochen worden: Feuerwehren sind von der Nachweispflicht nach § 21a Abs. 4 ausgenommen“, erläutert Oschmann. Die beschlossene Verordnung lautet wie folgt: „Keiner Erlaubnis [...] und keines Nachweises [...] bedarf der Betrieb von unbemannten Luftfahrtssystemen durch oder unter Aufsicht von Organisationen mit Sicherheitsaufgaben im Zusammenhang mit Not- und Unglücksfällen sowie Katastrophen.“ (§ 21a (2)) In der Bundesrats-Drucksache wird dies damit erläutert, dass Feuerwehren als Organisationen mit Sicherheitsaufgaben von der Erlaubnispflicht für den Betrieb von unbemannten Luftfahrtssystemen ausdrücklich ausgenommen werden, sofern der Einsatz in Zusammenhang mit Not- und Unglücksfällen und Katastrophen stattfindet. Auch präventive Einsätze etwa zur Lageerkundung bei Großveranstaltungen zählen dazu. Erfasst ist hierbei auch der Betrieb zu Ausbildungs- und Übungszwecken. Die Verordnung deckt auch den Betrieb „unter Aufsicht“ ab. „Hiermit werden die Fälle erfasst, in denen die Behörden über keine eigenen Geräte verfügt, sondern sich diese zur Verfügung stellen lässt. In diesen Fällen beaufsichtigt sie den Einsatz und trägt die Verantwortung“, so die Erläuterung.

Die Verordnung regelt auch, wo der Betrieb von unbemannten Luftfahrtssystemen und Flugmodellen verboten ist: „Der Betrieb [...] ist verboten [...] über und in einem seitlichen Abstand von 100 Metern von Menschenansammlungen, Unglücksorten, Katastrophengebieten und anderen Einsatzorten von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben [...]“. (§ 21b (2)) Auch hier sind die Feuerwehren explizit ausgenommen. „Dies ermöglicht zum einen, den Luftraum für die Einsatzerkundung frei zu halten, zum anderen wird das Gaffen aus der Luft verboten“, bewertet Oschmann.

Ein Verbot gilt zudem für den Betrieb außerhalb der Sichtweite des Steuerers [...], sofern die Startmasse des Geräts fünf Kilogramm und weniger beträgt. Auch hiervon sind die Feuerwehren für Einsatz und Ausbildung ausgenommen. „Somit können Drohnen etwa auch zur Erkundung hinter einer Rauchsäule oder in verqualmten Bereichen eingesetzt werden, wo ansonsten eine Lageerkundung nicht oder nur mit erheblich höherem Aufwand möglich wäre“, begrüßt Oschmann die Regelung.

Die Verordnung wurde anschließend der Bundesregierung zugeleitet, die nach dem Willen des Bundesrats noch einige Änderungen einbrachte – unter anderem forderten die Länder, Drohnenflüge auch in der Nähe von Krankenhäusern zu verbieten, um Kollisionen mit Rettungshubschraubern zu verhindern. Am Tag nach der Verkündung im Bundesgesetzblatt trat die Verordnung größtenteils in Kraft.

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 25

10117 Berlin

Telefon

(0 30) 28 88 48 8-00

Telefax

(0 30) 28 88 48 8-09

E-Mail

info@dfv.org

Internet

www.feuerwehrverband.de

Präsident

Hartmut Ziebs



Seminar „Hilfe für Helfer“: Einsatznachsorge bei Anschlägen

Welchen Herausforderungen muss sich die Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte bei Anschlagseignissen stellen? Auch mit diesem Thema befasst sich das 4. Symposium „Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren“ der Stiftung „Hilfe für Helfer“ des Deutschen Feuerwehrverbandes am Donnerstag, 11. Mai 2017, in Fulda. Die Teilnahme ist kostenlos; es sind noch Anmeldungen möglich. Veranstaltet wird die erfolgreiche Fortbildungsreihe durch die DFV-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Parallel findet in Fulda auch die „RETTmobil“ statt (www.rettmobil.org).



Von 10.30 bis 16.30 Uhr geben unterschiedliche Referate Einblicke in die verschiedenen Aspekte der Themen. Das Programm in Auszügen:

- Fachliche Einführung in das Symposium und Moderation (Dr. Jutta Helmerichs, BBK, Erneli Martens, DFV-Fachberaterin, Volker Harks, BBK)
- Amoklauf München – Neue Erkenntnisse für die Einsatznachsorge (Hermann Josef Kraus, Berufsfeuerwehr München)
- Anschlag am Breitscheidplatz – Erfahrungen der PSNV-E (Manuel Mahnke, Berliner Feuerwehr, Gerald Manthei, Berliner Feuerwehr)
- Umgang mit Risiken und Gefährdung – Erfahrungen der Bergwacht (Roland Ampenberger, Bergwacht Bayern)
- Verstorben im Einsatz – ein Erfahrungsbericht (Mark Overhagen, BBK)
- Wenn die Worte fehlen... (Erneli Martens, DFV-Fachberaterin)

Die Anmeldung zur Veranstaltung in Fulda erfolgt online unter www.hilfefuerhelfer.de. Die Teilnahme ist kostenlos; Tagungs- und Verpflegungskosten übernimmt die Stiftung. Bei Rückfragen steht DFV-Referentin Lilian Harms unter harms@dfv.org zur Verfügung.

RETTmobil 2017: Wenn Helfer zu Opfern werden



10.–12. Mai 2017
Messe-Galerie Fulda

„Wer helfende Hände schlägt, greift den Grundsatz der Nächstenliebe und damit einen Kern unserer Gesellschaft an“, verurteilt DFV-Präsident Hartmut Ziebs, Vorsitzender der Stiftung „Hilfe für Helfer“ des DFV, Gewalt gegenüber Einsatzkräften. Im Vorfeld der Messe für Rettung und Mobilität RETTmobil, die vom 10. bis 12. Mai 2017 in Fulda stattfindet, bekräftigt der DFV-Präsident die Bedeutung des Themas für die Feuerwehren, die ein wichtiger Träger des Rettungsdienstes sind. Hartmut Ziebs ist Schirmherr der diesjährigen Messe.

„Wer im Rettungsdienst aktiv ist, ist belastende Bilder gewohnt. Durch Angriffe von außen selbst zum Opfer zu werden ist eine belastende Erfahrung für Helfer, die sonst nie hilflos sind“, erklärte Ziebs. Er begrüßte die geplante Änderung des Strafgesetzbuches, forderte jedoch zudem einen Umdenkprozess in der Bevölkerung schaffen. „Dafür braucht es präventive Maßnahmen, um Gewalt gegen Einsatzkräfte zu verhindern. Nur, wenn Einsatzkräfte als Menschen und nicht nur als Uniform wahrgenommen werden, können sie auch als solche respektiert werden“, präzisierte der DFV-Präsident in Fulda.

Vor dem Hintergrund terroristischer Angriffe gebe es zudem neue Herausforderungen für die Feuerwehrangehörigen: „Die RETTmobil ist eine gute Gelegenheit zum Austausch über das Verhalten von Einsatzkräften“, lobte Ziebs. Die Stiftung „Hilfe für Helfer“ des Deutschen Feuerwehrverbandes unterstützt Einsatzkräfte der Feuerwehr bei der Bewältigung besonders

belastender Einsatzerfahrungen. Vom 10. bis 12. Mai 2017 informiert die Stiftung an einem eigenen Stand auf der RETTmobil über mögliche Belastungen, deren Folgen und Bewältigung.

DFV-Beirat: Terror, Digitalisierung und Integration

Terror, Digitalisierung und Integration – der Beirat des DFV befasste sich bei seiner Sitzung in Berlin mit den aktuellen Herausforderungen der Feuerwehren. „Wir müssen stets aus den gemachten Erfahrungen lernen und die neuen Erkenntnisse in unsere Taktik einfließen lassen“, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Wilfried Gräfling, Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, ließ die Beiratsmitglieder eindrucksvoll an der Aufarbeitung des Einsatzes nach dem Terroranschlag am Breitscheidplatz teilhaben. „Es war wichtig, früh mit den Einsatzkräften zu sprechen, um sie aus der teilweisen Hilflosigkeit herauszuholen“, resümierte er auch die große psychologische Tragweite. Gräfling berichtete von einer sehr dynamischen Lage und einer hohen Einsatzbereitschaft aller Kräfte.

Wie wirkt sich die Weiterentwicklung der modernen Technologien auf die Feuerwehren aus? Gemeinsam mit den Beiratsmitgliedern diskutierte Dr. Olaf Grebner, Gründer von mobilion.eu, über die Auswirkungen der Digitalisierung. Grebner forderte die Feuerwehren auf, ihre Anforderungen bei der Entwicklung „smarter“ Geräte aktiv zu gestalten – damit etwa künftig die vernetzte Technik eines Hauses die Einsatzkräfte bei einem Wohnungsbrand genau informieren kann, in welchen Räumen sich noch Personen befinden. „Wie funktioniert das auf dem Land ohne Netzabdeckung?“ „Schreckt die zunehmende Digitalisierung Ehrenamtliche ab, oder können wir damit neue Zielgruppen für das Engagement begeistern?“ „Wo führt die technische Entwicklung hin – bedient der Strahlrohrführer künftig auch die Pumpe?“ Die Beiratsmitglieder ermöglichten durch den Erfahrungsaustausch wichtige Einblicke in die Entwicklungsprozesse der Industrie.

Am konkreten Beispiel der Integration von Geflüchteten zeigte DFV-Präsident Hartmut Ziebs auf, wie Menschen durch das Engagement in der Feuerwehr in die Gesellschaft aufgenommen werden. „Es ist keine Kernaufgabe der Feuerwehr, Flüchtlinge zu betreuen – aber eine Riesenchance, Menschen in die Feuerwehr zu integrieren“, erklärte er. Der Deutsche Feuerwehrverband sei auch hier für die Expertise der Beiratsmitglieder dankbar, die durch ihre Verknüpfung von Politik und Wirtschaft wichtige Impulse für vorausschauende Planung und aktives Handeln geben. Den Beirat des Verbandes bilden aktuell 99 Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie beraten den DFV, stellen Kontakte her und unterstützen insbesondere Projekte.

Ehrung für Bundestagsabgeordnete Gädechens und Reichenbach



Für ihr langjähriges Engagement im DFV-Beirat zeichnete DFV-Präsident Hartmut Ziebs die Bundestagsabgeordneten Ingo Gädechens und Gerold Reichenbach mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus. Hartmut Ziebs dankte Ingo Gädechens vor allem für seine Expertise im Bereich der zivil-militärischen Zusammenarbeit, die er in den Verteidigungsausschuss einbringt. Gerold Reichenbach ist als Katastrophenschutz-Spezialist, der selbst ehrenamtlich aktiv ist, Türöffner etwa zum Innenausschuss des Bundestages.

DFV-Förderkreis mit 14 neuen Mitgliedern

„Ihr Engagement im Förderkreis ist ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung, die die von Ihnen vertretenen Unternehmen und Organisationen sowie Sie persönlich dem Ehrenamt der



Feuerwehr entgegenbringen!“, dankte Prof. Dr. Albert Jugel den 14 neuen Mitgliedern des Förderkreises des Deutschen Feuerwehrverbandes. Jugel ist Initiator und Vorsitzender des Förderkreises, der aktuell 79 Mitglieder zählt. Seit der Gründung 2004 ermöglicht diese Förderung dem Deutschen Feuerwehrverband zukunftsichernde Initiativen für das flächendeckende System der helfenden Hände in Deutschland. „Diese finanzielle Unterstützung ist wichtig für uns“, bedankte sich DFV-Präsident Hartmut Ziebs bei den Mitgliedern des Förderkreises während der Mitgliederversammlung im Vorfeld der Beiratssitzung.

Noch Plätze frei bei DFV-Bundesfachkongress

Noch sind einige wenige Plätze frei: Der 7. Bundesfachkongress des DFV am Donnerstag, 18. Mai 2017, lockt mit interessanten Fachthemen nach Berlin. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können hierbei aus vier Modulen wählen: Vormittags bietet der DFV mit dem Modul „Technik“



Einblicke in die aktuellen Bereiche Einsatzmöglichkeit von Drohnen und Regelungen zum Trinkwasserschutz. Das Modul „Kommunikation“ beleuchtet neben dem Explosionseinsatz in Ludwigshafen die Krisenkommunikation in sozialen Netzwerken. Am Nachmittag gibt es im Modul „Ausbildung“ einen Ideenaustausch zur Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 sowie den aktuellen Sachstand zur Bedeutung von Kindergruppen in der Feuerwehr. Mit der Terrorlage am Berliner Breitscheidplatz und dem Verhalten von Einsatzkräften nach einem Anschlagereignis befasst sich das Modul „Einsatz“.

Der 7. DFV-Bundesfachkongress findet von 9 bis 16 Uhr im Ameron Hotel Abion Spreebogen Berlin (Alt-Moabit 99, 10559 Berlin-Mitte) statt. Zielgruppe sind Führungskräfte, Funktionsträger und weitere interessierte Feuerwehrangehörige. Die Teilnahme am Bundesfachkongress kostet 169 Euro pro Person (darin enthalten: Kongressteilnahme, Getränke und Tagungsimbiss, Teilnahmezertifikat). Fördermitglieder des Deutschen Feuerwehrverbandes erhalten 50 Prozent Rabatt. Studierende, Schüler und Auszubildende erhalten auf Nachweis einen Rabatt von 11,2 Prozent. Die Plätze sind begrenzt und werden nach Eingang der Anmeldung vergeben. Weitere Informationen und Online-Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html.

INTERSCHUTZ

Interschutz und Feuerwehrtag: Vorfreude auf 2020



„Die Interschutz war 2015 schon voller Superlative. Das wird sich 2020 noch weiter steigern. Außerdem wird vieles für Besucher angenehmer. Man kann sich also schon jetzt freuen!“, blickt DFV-Präsident Hartmut Ziebs bereits jetzt auf die Großveranstaltung im Jahr 2020. Parallel zur Weltleitmesse für Brand- und Katastrophenschutz vom 15. bis 20. Juni

2020 findet dann der 29. Deutsche Feuerwehrtag findet in Hannover (Niedersachsen) statt. Im Rahmen des Kick-off-Meetings des DFV mit der Deutschen Messe AG und weiteren ideellen Partnern präsentierte Ziebs gemeinsam mit dem für das Großprojekt „Deutscher Feuerwehrtag“ zuständigen DFV-Vizepräsidenten Frank Hachemer die Pläne des Deutschen Feuerwehrverbandes.

„Wir wollen ein attraktives Veranstaltungsangebot mit zeitgemäßer Tradition verbinden“, erklärt Hachemer. „Gerade die Tatsache, dass wir uns jetzt frühzeitig mit allen Messe-Partnern abstimmen, wird die Qualität für 2020 weiter steigern“, erklärt der DFV-Vizepräsident zum Startschuss der Interschutz 2020. Die Fachmesse findet alle fünf Jahre statt; alle zehn Jahre gibt es parallel einen Deutschen Feuerwehrtag. 2010 in Leipzig bot die

Kombination nicht nur Einblicke in das grenzenlose Engagement der Feuerwehren, sondern lockte mit ihrem umfangreichen Veranstaltungsprogramm auch Feuerwehrangehörige nicht nur aus Deutschland an.

Der Deutsche Feuerwehrverband repräsentiert 1,3 Millionen Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren, Werkfeuerwehren und Jugendfeuerwehren in Deutschland. Er ist ideeller Partner der Weltleitmesse Interschutz. Weitere Informationen zum Verband: www.feuerwehrverband.de.

Nachwuchsarbeit im Bundestag



Wie gelingt die Nachwuchswerbung bei der Feuerwehr und den anderen „Blaulichtorganisationen“? DFV-Präsident Karl-Heinz Knorr informierte bei einem Fachgespräch im Bundestag über die nötigen Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement. Eingeladen hatten Kordula Schulz-Asche MdB, Sprecherin für Bürgerschaftliches Engagement, und Irene Mihalic MdB, Sprecherin für Innenpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Mit dabei waren auch mehrere Feuerwehrangehörige, die der Einladung des DFV gefolgt waren, sowie Vertreter der anderen BOS. Als Ergebnis haben die Bundestagsabgeordneten nun ein Programm für eine nachhaltige Stärkung des Ehrenamts vorgeschlagen. Rückschau der Veranstaltung online: <https://www.gruene-bundestag.de/themen/demografischer-wandel/ehrenamtliche-dringend-gesucht-31-03-2017.html>.

Teilnehmerrekord: Großes Interesse für Feuerwehrhistorik

Eine ebenso griffige wie allgemein anerkannte Definition der Feuerwehrhistoriker lautet: „Feuerwehr ist ein Ausrüstungs-, Ausbildungs- und Organisations-System, das in der Lage ist, dem überfallartig auftretenden Brand ebenso überfallartig und effektiv entgegen zu treten.“ Aber ab wann war dies der Fall? Kann man die Definition „Feuerwehr“ tatsächlich auch von dem Vorhandensein entsprechender technischer Innovationen abhängig machen oder darf man das Prädikat „Feuerwehr“ auch einer Organisation verleihen, die nach bestem Wissen und Gewissen versucht hat, sich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln ihrer Zeit gegen ein Schadenfeuer zu wehren? Neun ausgewählte Referenten trugen mit ihren Beiträgen zu dieser Thematik zum Erfolg des 5. Feuerwehrhistorischen Fachseminars in Fulda bei.



Unter dem Titel „Von Barmen bis Durchlach“ organisierten der Arbeitskreis Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und das Deutsche Feuerwehr-Museum (DFM) gemeinsam mit dem Referat 11 der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) das Fachseminar. „123 Teilnehmer aus ganz Deutschland tauschten sich über die schon seit den Zeiten von Conrad Dietrich Magirus diskutierte Frage nach dem Ursprung des Ausrüstungs-, Ausbildungs- und

Organisationssystems ‚Feuerwehr‘ aus“, resümierte DFM-Leiter Rolf Schamberger die erfolgreiche Veranstaltung, an der fast doppelt so viele Geschichtsinteressierte teilnahmen wie im Vorjahr.

Mitorganisator Siegfried Bossack, Leiter des DFV-Arbeitskreises, gab einen Kurzüberblick zur Fragestellung des Seminars: „Der Begriff ‚Feuerwehr‘ wurde erstmals vor 170 Jahren

verwendet, nämlich in der Karlsruher Zeitung-Nr. 318 vom 19. November 1847; bis heute hat niemand einen älteren Hinweis auf diesen Begriff gefunden. Dieser für die deutschen Feuerwehren bedeutsame Jahrestag war auch der Anlass, sich in diesem Jahr den frühen Formen der Organisation des aktiven Brandschutzes zu widmen. Die Bemühungen um eine Verbesserung des Brandschutzes sind im deutschsprachigen Raum zwar bis zu den Feuerlöschordnungen des Mittelalters verfolgbar, doch ab wann kann man von einer organisierten Feuerwehr sprechen?“

Das Interesse an der Frage nach der ersten Feuerwehr in Deutschland – Meißen oder Durlach? – zeigte ebenso wie die hohe Teilnehmerzahl des Seminars, welche emotionale Bedeutung der Traditionspflege innerhalb der Feuerwehrszene inne wohnt. „Dieser Fakt ist hoffentlich auch ein Garant für das erfolgreiche zukünftige Fortbestehen unserer Feuerwehren vor dem Hintergrund rapide zunehmender gesellschaftlicher Wandlungen“, hoffte Daniel Leupold, der seitens der vdfb für die Veranstaltung verantwortlich war. „Wichtig ist an dieser Stelle die Feststellung, dass es schon immer Bürger gab, die versucht haben in unterschiedlichen Organisationsformen, sei es Pompier-Corps, Rettungsgesellschaft, verpflichtete Löschmannschaft, freiwillige Steigertruppe oder eben einer regulären Feuerwehr, ihren Mitbürgern in der Not zu helfen. Feuerwehrleute waren sie sicherlich nicht alle, jedoch ‚Nothelfer‘ im wahrsten Sinne des Wortes“, waren sich die drei Geschichtsexperten einig.



„Verschiedene Meinungen sind die Basis einer funktionierenden Demokratie und nicht jede Diskussion muss damit enden, dass danach alle einer Meinung sind“, resümierte Museumsleiter Rolf Schamberger abschließend. Der aufwändige Tagungsband des Fachseminars garantiere jedoch, dass erstmals die wichtigsten Institutionen vorgestellt worden seien und man die Forschungen hierzu gebündelt zusammengefasst habe. Dies habe nicht nur eine Grundlage für den Gedankenaustausch im Rahmen des Symposiums geboten, sondern auch für zukünftige Diskussionen bereit gestellt, die es – so ist zu vermuten – wohl auch weiterhin geben werde, blickt Schamberger in die Zukunft.

Der Tagungsband (240 Seiten, bebildert) soll in Kürze zum Preis von 25 Euro (zuzüglich Versandkosten) unter www.vdf-shop.de/buechersoftware erhältlich sein.

Presse-Webinare der Konrad-Adenauer-Stiftung

Crashkurs Pressearbeit, juristische Regeln zu Pressefotos, Schreiben fürs Internet und Planung einer Pressekonferenz: Die Webinare der Konrad-Adenauer-Stiftung beantworten viele Fragen, mit denen sich Presseverantwortliche der Feuerwehren in der alltäglichen Arbeit konfrontiert sehen. Allgemeine Zielgruppe der Bildungsveranstaltungen sind politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger, kommunale Mandats- und Funktionsträger sowie ehrenamtlich Engagierte. Mehr Information und Anmeldung: <http://tinyurl.com/kas-webinar>

Nachwuchsarbeit im Bundeskanzleramt

Gegenbesuch und herzlicher Dank: DFV-Präsident Hartmut Ziebs und Jugendfeuerwehr Wedding besuchten auf Einladung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Staatsministerin Aydan Özoğuz das Bundeskanzleramt - als Dank für die lebendige Präsentation des Feuerwehrwesens beim Integrationsgipfel. Ziebs überreichte nicht nur einen Feuerbären, sondern konnte auch noch parallel eine Feuerwehr-Besuchsgruppe aus Franken begrüßen. Krönender Abschluss war dann das Gruppenfoto im Lichthof, der sonst den Staatsgästen vorbehalten ist.



Villach „brennt“ für die CTIF-Weltmeisterschaft

Der Countdown läuft: Vom 9. bis 15. Juli messen sich in der südösterreichischen Stadt Villach die weltbesten Feuerwehrathleten in verschiedenen Disziplinen um die Weltmeistertitel. Mehr als 2.500 Teilnehmer und zehntausende Besucher werden von den Organisatoren erwartet.

Mehr als 220 Feuerwehrgruppen aus 30 Nationen haben sich mit rund 3000 Teilnehmern, davon rund 700 Jugendfeuerwehrleute, bereits angemeldet. Allein aus Deutschland werden 19 Feuerwehr-Wettbewerbsgruppen sowie zwei Jugendgruppen an den 16. Internationalen Feuerwehr-Wettbewerben des Weltfeuerwehrverbandes CTIF teilnehmen.



„Die umfassenden Vorbereitungen für diese einzigartige Veranstaltung laufen bereits auf Hochtouren. Es wird ein einzigartiges, internationales Fest der Feuerwehren“, betont Kärntens Landesfeuerwehrkommandant Ing. Rudolf Robin vom Organisationskomitee. Mit an Bord ist unter anderem der österreichische Privatfernsehsender ServusTV, der umfassend berichtet – dieser ist auch in Teilen Deutschlands zu empfangen.

Neben den traditionellen Disziplinen wie Löschangriffe sowie Hindernisläufe, die im Villacher Sportstadion ausgetragen werden, haben sich die Organisatoren für das spektakuläre Hakenleitersteigen eine besondere Location ausgedacht: Mitten in der Villacher Altstadt werden sich die waghalsigen Athleten in Sekundenschnelle eine zwölf Meter hohe Wand erklimmen. Hinzu kommt ein umfassendes Rahmenprogramm mit viel Musik und Wissenswertes zum Thema Feuerwehr.

Villach ist die zweitgrößte Stadt Kärntens mit rund 60.000 Einwohnern. In unmittelbarer Grenznähe zu Italien und Slowenien gelegen, ist sie ein passender Austragungsort für internationale Wettbewerbe. Nähere Informationen inklusive dem ausführlichen Programm und Tipps für Teilnehmer und Fans gibt es online unter www.villachonfire.at.



+ Aus dem Versandhaus des DFV +++



Feuerwehr-Dienstausweis im Scheckkartenformat



Praktische Größe, modernes Layout, integrierbares Logo: Der neue Feuerwehr-Dienstausweis des Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes überzeugt! Der Ausweis im Scheckkartenformat trägt das Logo des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie das dreidimensionale Feuerwehr-Signet als Wasserzeichen. Ein weiteres Logo der Gemeinde oder der Stadt kann integriert werden. Der Ausweis ist durch Feuerwehren und öffentliche Einrichtungen bestellbar (keine Privatpersonen). Es gibt Staffelpreise. Mehr Informationen gibt

es online unter <http://www.feuerwehrversand.de/9/pid/7659/apg/251/Feuerwehr-Dienstausweis-im-Scheckkartenformat.htm>.

+ Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + +

Den Berufsalltag einer modernen Berufsfeuerwehr mit den vielseitigen Einsatzbereichen möglichst realistisch und aus den Augen der Einsatzkräfte zu zeigen war der Ansatz einer Langzeitdokumentation des WDR-Fernsehens, die bei der Feuerwehr Gelsenkirchen gedreht wurde. Fünf Monate lang wurden die Einsatzkräfte dafür durch Kamerateams begleitet. Das Ergebnis dieser technisch aufwändigen Dreharbeiten ist die neunteilige Doku-Reihe „Feuer & Flamme – Mit Feuerwehrmännern im Einsatz“ (ab 15. Mai 2017, immer montags, 20.15 bis 21.00 Uhr im WDR-Fernsehen). Der Trailer zur Sendung: www.youtube.com/watch?v=kWc__rn_3eU.

Eine Diplomarbeit an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (HS Bund) befasst sich mit dem Thema „Büro und Blaulicht – Auswirkungen der Doppelbelastung durch Beruf und freiwilliges Engagement in Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)“. Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige sind gebeten, sich am Fragebogen unter <https://goo.gl/forms/PWCYwRQ2gFEkMof53> zu beteiligen.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren.

Herausgeber und Adresse für Feedback:
Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Im Auftrag:
Silvia Darmstädter (Pressereferentin)
Telefon (030) 28 88 48 8-23
E-Mail darmstaedter@dfv.org
Website www.feuerwehrverband.de
Twitter [@FeuerwehrDFV](https://twitter.com/FeuerwehrDFV)
Facebook www.facebook.de/112willkommen